

MON ANGE GARDIEN EST UN OISEAU

10.11.2017 - 14.01.2018

PRESSEDossier

ESPACE
JEAN TINGUELY
NIKI DE SAINT PHALLE
FRIBOURG



PRESSEDossier

INHALTSVERZEICHNIS

01. Medienmitteilung
02. Die Ausstellung
03. Veranstaltungen während der Ausstellung
04. Praktische Informationen
05. Parallele Ausstellung
06. Pressefotos und Copyright

01. Medienmitteilung

Die Ausstellung steht im Dialog mit derjenigen im MAHF, die der Welt der Engel gewidmet ist. Die beiden Veranstaltungen präsentieren verschiedene Facetten des Engelbildes und verwandte Themen.

Im Werk Niki de Saint Phalles ist der Engel sehr präsent, sowohl als Sinnbild für das Gute wie auch als Kämpfer gegen das Böse. Das Bild des Engels vermischt sich dabei manchmal mit demjenigen des Vogels. Das dokumentiert auch ein Zitat der Künstlerin, das der Ausstellung zu ihrem Titel verholfen hat: *„Die Vögel sind Boten zwischen unserer Welt und der anderen. Mein Schutzengel ist ein Vogel“*.

In der unteren Galerie werden die grossen und berühmten Engelfiguren von Saint Phalle präsentiert. Im oberen Stock liegt der Fokus auf den existenziellen Gegensätzen, die das autobiografisch geprägte Werk Niki de Saint Phalles wie ein roter Faden durchziehen: Angst und Mut, Leben und Tod, Monster und Unschuld. Innerhalb dieser Paare symbolisieren geflügelte Wesen Schutz und Erlösung.

02. Die Ausstellung

ERDGESCHOSS UND UNTERE GALERIE

Der verliebte Vogel

Tiere sind in der Kunst von Niki de Saint Phalle allgegenwärtig, wobei der Vogel wohl am häufigsten dargestellt ist. Er symbolisiert für die Künstlerin einen Boten, dessen Flügel für das Anderweitige und das Unsichtbare stehen. Der Verliebte Vogel indes zeigt das Interesse von Saint Phalle für mythologische Geschichten, die auf mysteriöse Weise Menschen und Tiere verbinden. In verschiedenen Zivilisationen, z. B. in der mesoamerikanischen oder ägyptischen, ist der Vogel ein Tier, dessen Kraft zugleich beschützt und herausfordert. Die kleine Figur der Nana, die sich an ihm hält steht für das Weibliche, aber auch für die Kindheit. Beide Pole werden in der Kunst von Saint Phalle oft miteinander verbunden. Aufrecht und fest im Boden verankert, verbindet der Verliebte Vogel Himmel und Erde und steht für die Suche der Künstlerin nach spiritueller Erhöhung. Indem er sie emporzutragen vermag, befreit er sie, wie folgendes Zitat bezeugt: *«Der Vogel. Wenn ich seine Flügel zeichne, atme ich.»*



Der Engel der Mässigkeit

Die Figur steht im Zusammenhang mit dem Tarot-Spiel, der eine wesentliche Rolle im Leben von Niki de Saint Phalle spielt. Die 22 großen Arkana aus die er unter anderem besteht, wurden von der Künstlerin in ihrem Tarot-Garten als Skulpturen oder kleinere Gebäude



dargestellt. Unter den Arkaden steht der Engel der Mässigkeit für den Austausch und den friedlichen Verlauf des Lebens. Die Künstlerin findet in dieser Karte die Ruhe und die Regeneration, die ihr helfen ihre Zweifel, ihre Schmerzen und ihre Ängste zu meistern. Der Engel der Mässigkeit symbolisiert die überwundenen Hindernisse. Er lässt die Energien zirkulieren und ermöglicht die Gesundung und die Loslösung. Es war Eva Aeppli, erste Ehefrau von Tinguely und Freundin von Saint Phalle, die sie mit dem Tarot-Spiel vertraut machte. Der Filmemacher Alejandro Jodorowsky den Niki de Saint Phalle 1976 kennenlernte, zog ihr die Karten, von denen sie annahm: *«Diese Karten würden zur Materie und zur Leinwand werden, auf denen ich mein Leben malen würde».*

Der Engel des Bahnhofes von Zürich

Der Engel des Bahnhofs Zürich ist wohl das berühmteste geflügelte Wesen der Künstlerin. Es handelt sich um einen Auftrag der SBB von 1997, zu ihrem 150. Jubiläum. Saint Phalle realisierte das Werk mit großer Freude. Sie schätzte die Idee, dass ein Bahnhof mit so vielen Reisenden unter der Obhut eines geselligen und heiteren Engel gestellt wurde. Die Skulptur wurde in Kalifornien erschaffen. Sie ist über 11 Meter hoch und zeigt eine triumphale Weiblichkeit, die ihr Schutzpotential mit einem Gefühl der Mütterlichkeit erhöht. Der Engel im Zürcher Bahnhof zeugt auch vom Willen der Künstlerin Interventionen im öffentlichen Raum zu gestalten, wie sie es mit Tinguely bei ihren Brunnen gemacht hat. Die technischen Probleme – von der Erstellung der Figur, bis zu ihrem Transport nach Zürich und das Befestigen im Bahnhof – waren vielfältig: um diese zu meistern arbeitete Saint Phalle mit ihren Assistenten und einem Team von Ingenieuren und Techniker von der SBB.



OBERE GALERIE



Die obere Galerie zeigt eine Entwicklung der Themenbereiche Engel, Schutz und Mässigkeit in den Gegensätzen von Gut und Böse, die das autobiografisch geprägte Werk Niki de Saint Phalles durchziehen. Verschiedene Ebenen sind erkennbar: als erstes wird die Privatsphäre beleuchtet, in der die Künstlerin ihre Ängste und ihre Interpretation des Bösen darstellt. Dies geschieht bzw. durch ein ganz sympathischer

Teufel oder eine weibliche Figur, deren Kraft die bösen Tiere bändigt. Das Spirituelle ist der zweite Schwerpunkt der Galerie, wo der Kampf zwischen Gut und Böse sich mit Bildern aus verschiedenen religiösen Traditionen wie der Kleinen Kathedrale, des Buddhas oder des von einem Monster bedrohten bzw. bewachten Lebensbaumes, ausdrückt.

Der dritte Schwerpunkt bezieht sich auf den Kampf von Gut und Böse in der Kunst von Niki de Saint Phalle in Bezug auf ihr politisches Engagement. Schon seit ihrer Jugend verteidigt die Künstlerin Minderheiten und bekämpft Diskriminierungen. Nachdem sie 1994 in den Vereinigten Staaten zurückkehrt, nimmt sie regelmässig Stellung zu Debatten, die die Gemüter des amerikanischen Volkes erhitzen. Sie lehnt beispielweise die Waffenindustrie vehement ab, weil diese für sie das absolute Böse und die Scheinheiligkeit einer Gesellschaft verkörpert deren Sicherheitswahn alle Auswüchse erlaubt. Sie nimmt auch gegen George Bush Stellung, dessen politische Linie sie verwirft und den sie als Verkörperung einer Regierung darstellt, die die Schwachen missachtet und nur Ungerechtigkeit erzeugt.

03. Veranstaltungen während der Ausstellung

Sonntag 12.11.2017

15.00 : Visite guidée, auf Franz., mit Caroline Schuster Cordone

16.00 : zweisprachiges Workshop mit Claire Boin

Sonntag 19.11.2017, 16.00 : « De Nike à Niki » :

visite des expositions au MAHF et à l'Espace.

La visite débute au MAHF, auf Franz., mit Elodie Leschot

Mittwoch 13.12. 2017, 14.00-15.30 :

zweisprachiges Workshop mit Nathalie Fasel

Sonntag 7.1.2018, 16.00 : « De Nike à Niki » :
visite des expositions au MAHF et à l'Espace.
La visite débute au MAHF, auf Franz., mit Elodie Leschot

Sonntag 14.01.2018, 17.00 : letzte Visite
mit Caroline Schuster Cordone

04. Praktische Informationen

Dauer der Ausstellung 10.11.2017 - 14.01.2018

Adresse

Espace Jean Tinguely – Niki de Saint Phalle
Rue de Morat 2, CH-1700 Fribourg
Tél. : 026 305 51 40
www.mahf.ch / e-mail : mahf@fr.ch

Öffnungszeiten

Mi - So: 11.00-18.00 / Do: 11.00-20.00 / Montag und Dienstag: geschlossen

Preise

Erwachsene: CHF 7.- / AHV, Studenten, Gruppen: CHF 5.-
Schulklasse in Begleitung einer Lehrperson, Kinder bis 16 Jahre /
VMS, ICOM, Museumsfreunde: gratis

Gruppen

Führungen (CHF 150.- + Eintritt)
Reservierung: 026 305 51 40

Auskunft für Medien

Claudine Dubois, Presseattaché
Tél. : 079 503 51 62 / E-Mail : cldubois@bluewin.ch

Caroline Schuster Cordone, Vizedirektorin des MAHF/Espace Jean Tinguely – Niki de Saint Phalle

Tél. : 026 305 51 40 / E-Mail : caroline.schuster@fr.ch

05.Parallele Ausstellung

Im Dialog mit der Ausstellung «Engelwelten» im Museum für Kunst und Geschichte Freiburg bis 25. Februar 2018.



05. Pressefotos und Copyrights



Niki de Saint Phalle
Verliebter Vogel und schwarze Nana, um 1990, bemalter Polyester.
Legat Rico Weber, © The Niki Charitable Art Foundation/ 2017, ProLitteris, Zurich



Niki de Saint Phalle
Verliebter Vogel und schwarze Nana, um 1990, bemalter Polyester.
Legat Rico Weber, © The Niki Charitable Art Foundation/ 2017, ProLitteris, Zurich



Niki de Saint Phalle (1930-2002)
Jean in my Heart, 1991 Sérigraphue
© The Niki Charitable Art Foundation / 2017, ProLitteris, Zurich



Niki de Saint Phalle (1930-2002)
Der Schutzengel des Bahnhofes Zürich, 1997
© Etat de Fribourg/MAHF (photo Rico Weber)



Niki de Saint Phalle (1930-2002)
La Jolla
© Etat de Fribourg/MAHF (Photo Rico Weber)

Der Espace Jean Tinguely-Niki de Saint Phalle Freiburg dankt seine befreundete Unternehmen:



Print Zusammenarbeit:

